

Redebeitrag Uschi, OMAS GEGEN RECHTS, 8.6.2024

Liebe Bürger*innen, liebe Europäer*innen, liebe Erstwähler*innen,

stellvertretend spreche ich hier für die Münchner OMAS GEGEN RECHTS, sehr alte, ältere und auch jüngere Frauen.

Wir sind überparteilich und verstehen uns als Zeitzeuginnen, Streiterinnen für eine lebendige Demokratie, als „Mahnerinnen“ vor zunehmendem rechtsradikalem Gedankengut.

Ich bin eine über achtzigjährige Oma und habe in meinem langen Leben, Krieg, Vertreibung und Diskriminierung erfahren, aber auch den wirtschaftlichen Aufstieg der Bundesrepublik erlebt und mitaufgebaut.

Dies geschah in einer funktionierenden Demokratie in Deutschland und in der Europäischen Union. Lange nahm ich dies als selbstverständlich an und übersah, wie rechtsextremes Denken wächst, Gewalt und Hetze zunehmen und unsere Demokratie gefährden. Eine Partei - Sie kennen sie alle, die AfD - versucht mit demokratischen Mitteln unser Grundgesetz zu unterwandern. Für diese Entwicklung fühle ich mich durch mein früheres bloßes Hin- und Zuschauen mitverantwortlich. Deshalb bin ich bei den OMAS GEGEN RECHTS, um mich gemeinsam mit diesen für unsere parlamentarische Demokratie einzusetzen.

Wir sind alt, aber nicht stumm

(Alle OMAS auf der Bühne: Alt sein heißt nicht, stumm sein!)

Liebe Jungwähler*innen,

zum ersten Mal dürft ihr ab dem 16. Lebensjahr bei einer Wahl, der Europawahl eure Stimme abgeben. Das ist ein Privileg, aber auch große Verantwortung, denn mit dieser Stimme trifft ihr eine Entscheidung mit für eure Zukunft.

Deshalb fordere ich euch junge Menschen auf: „Informiert euch, lauft keinen Populisten nach“.

Jung und Alt – gemeinsam wollen/ja müssen wir uns einsetzen für den Erhalt und für die Stärkung unserer Demokratie, für ein freiheitliches, friedliches Europa, von dem auch ihr ein Teil seid unter dem Postulat unseres Grundgesetzes:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“.